Körper in die Arme und trug ihn vor die Thüre hinaus, indem er trotzig sprach:

„Wenigstens bin ich sie los, sie wäre mir doch noch am Halse hängen geblieben!"

Und frisch, als wäre nichts geschehen, machte er sich wieder an die Arbeit, die ihm so gut von der Hand ging, wie noch nie. Wie wurde das Brot so schön, so hoch, so knusperig, wie duftete es so herrlich, als es aus dem Ofen kam! Er konnte der Versuchung nicht widerstehen und holte ein Messer herbei, aber kaum, daß er es angesetzt und mit scharfem Schnitt den Laib teilen wollte, brach die Klinge klirrend entzwei, und in der bebenden Hand hielt er einen Stein! — Mit dem zweiten, mit dem dritten Brote ging es nicht anders, und als er mittags zu Tische saß, da wurden Suppe und Bier zu Galle, Fleisch und Brot zu Stein. Alle rings um ihn ließen sich das Mahl schmecken, nur er, der sich stets die besten Bissen herausgefischt, mußte hungernd zusehen und von Verzweiflung erfaßt, warf er sich auf die Knie nieder und rief:

„Herr, mein Gott, laß mich doch nicht mit all' meinem Gelde verhungern!"

Doch es half nichts, was er berührte, wurde zu Stein, er selbst schwand zu einem Schattenbilde, und wilde Flüche entfuhren seinem Munde, so oft er seines Geldes ansichtig wurde, welches ihm nicht einmal zu einem Bissen Brot verhalf. Vierzehn Tage währte diese Qual, der Tod wollte nicht kommen — da, in der Mitternacht, stand plötzlich eine schwarze Gestalt an seinem Lager, die ihn mit feurigen Krallen faßte.

„Komm nur mit," hörte er sie sprechen, „bist zwar ein schlechter Fang und dürfte ich, ich ließe dich wahrlich fahren, denn mit dir macht man keinen Staat!"

Am Morgen war Meister Jürg spurlos verschwunden.

IV.

Der Teufelsblock auf dem Externstein.

Seit Ausbreitung des Christentums wollte es Herrn Satan gar nicht mehr nach Wunsch gehen, er hatte allenthalben viel Arbeit, doch nur ge-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057137